

School life

Von Jin13

Kapitel 40: Der zweite Streich

Huhu!

Sorry, dass es so lange gedauert hatte, aber zwischendurch hatte ich den schriftlichen Teil meiner Gesellenprüfung >__<

Aber jetzt bin ich wieder da *_*
Und es gibt gleich zwei Kapitel ;)

Liebe euch <33
Eure Jin

~~~~~

### Chapter 40: Der zweite Streich

Die Proben würden gleich beginnen, aber Reita war noch nicht da.

Seufzend sah Ruki über den Schulhof.

Kai und Ruki waren auch dabei – auch, wenn sie nicht mitmachen würden.

„Da ist er doch, oder?“, fragte Yune desinteressiert, wies auf den Teil des Schulhofes, der nur von den Reichen genutzt wurde.

Tatsächlich stand dort Reita – in Anzug, sogar mit Krawatte – und unterhielt sich mit einigen Mädchen.

„Die sind alle aus meiner Klasse...“, murmelte Ruki verwirrt, sahen sie doch nun alle in die Richtung.

Auch einige der Jungs traten nun näher heran, sodass sich eine Traube um Reita bildete.

Dummerweise konnten sie die Gespräche von hier nicht hören.

Plötzlich trat Hitomi zu der Traube, worauf dort alle Gespräche verstummten.

Reita schenkte ihr ein überaus charmantes Lächeln.

Er sagte etwas zu ihr, sie versuchte, den zerknirschten Gesichtsausdruck zu verbergen, nickte.

Dann beugte sich Reita zu ihrem Ohr, worauf sie überrascht keuchte.

Dann aber legte er den Arm um ihre Taille, schob die Hand in die vordere Hosentasche, sodass seine Hand auf ihrer Hüfte lag, und begleitete sie nach drinnen.

„Ich weiß, dass er das nicht ernst meint und dass er es nur für euch tut“, murmelte Kai, „Aber es tut trotzdem weh...“

Ruki legte ihm eine Hand auf die Schulter, schenkte ihm ein Lächeln.

„Sieh dir an, was er damit anrichtet, dann ist es leichter zu ertragen“, mit der freien Hand wies er auf den Schulhof, wo ausnahmslos alle zum Gebäude starrten, wo Reita und Hitomi verschwunden waren.

Dann aber begannen wilde Gespräche, Tuscheleien, aufgeregte Gestiken.

Kai lachte leise.

„Stimmt, das ist es wert... Danke, Ru“, Kai grinste nun und zusammen gingen sie nach drinnen, um den Musiksaal aufzusuchen.

Dabei fiel ihnen aber immer mehr auf, dass manche auf Kai wiesen und tuschelten.

Vor dem Musiksaal hatten sie viele Schüler eingefunden, die nur sehen wollten, wie Reita mit Hitomi flirtete und turtelte – diese ging darauf natürlich voll ein.

Reita hatte ihr deutlich gemacht, dass sie sich seinem Spiel fügen musste – und sie wusste, er hatte die Macht dazu, ihre Welt zusammenbrechen zu lassen.

Als Reita jedoch seinen Freund entdeckte, strich er Hitomi nur eine Strähne hinter das Ohr, ehe er sich von ihr abwand und auf Kai zu kam.

„Hey, Baby“, seine Stimme war ein feines Schnurren, was Kai direkt einen Schauer über den Rücken jagte, „Ich habe dich vermisst...“

Überaus zärtlich und liebevoll strich er Kai über die Wange, ehe er sich zu ihm beugte und einen Kuss auf die Lippen hauchte.

Kai seufzte leise, schlug erst die Augen wieder auf, als Reita seine Lippen über seinen Hals gleiten ließ.

„Ich liebe dich“, meinte er so laut, dass jeder im näheren Umkreis gerade so verstehen konnte, was er sagte.

Kai lächelte, schmiegte sich an den Körper.

„Ich dich auch, Aki“, bewusst benutzte er Reitas richtigen Namen, um zu verdeutlichen, wie nahe sie sich wirklich standen – so langsam verstand er Reitas Spiel.

Zärtlich fuhr Kai über die geliebten Haare.

Reita knabberte leicht an Kais Ohr.

„Verzeih mir das alles, ja?“, fragte er so leise, dass selbst Kai es kaum verstehen konnte.

Kai nickte, lächelte und reckte sich einem neuen Kuss entgegen, den Reita ihm auch nur zu gerne gab – diesmal aber leidenschaftlicher als der Erste.

Das Tuscheln fing wieder an, wurde aber von einem Räuspern unterbrochen.

Der Direktor stand hinter ihnen, schloss den Musiksaal auf, während die anderen Schüler nun alle verschwanden, wobei immer öfter das Wort 'Liebe' zusammen mit den Namen 'Kai und Reita' fiel, während 'Hitomi' mit 'billiger Ersatz', 'Notnagel' und 'Schlampe' verbunden wurde.

Die junge Frau war den Tränen nahe, als sie in den Saal trat, Aoi hinter ihr.

Er strich ihr über die Schulter – sichtbar für alle, die noch im Gang waren.

„Und, meine liebste Verlobte, wie war's?“, laut genug, dass ein paar Schüler es hören konnten – und wie ein Lauffeuer breitete sich diese Geschichte in der Schule aus – natürlich dichtete jeder Erzähler eine andere Story daraus.

Doch während der Besprechung über das Schulkonzert, bekamen sie das natürlich nicht mit.

Es dauerte einige Zeit, bis sie sich über alles unterhalten hatten, alles geplant hatten und sich über die Lieder entschieden hatten.

Dann wurden noch die Termine gesetzt, ehe die Probe auch schon wieder aufgelöst wurde.

Gerade war Mittagspause, also waren alle Schüler auf dem Hof.

Kai wollte sich deshalb schon aus Reitas Arm entfernen, als dieser ihn auch schon fester an sich zog.

„Nicht... Bleib an meiner Seite. Ich weiß nicht, was aus den Gerüchten geworden ist... Und eigentlich wollte ich dich aus dem Spiel lassen, aber ich hab deine Hilfe gebraucht. Deshalb muss ich jetzt allen zeigen, dass du zu mir gehörst.“

Kai seufzte leise, nickte nur.

„Ich hab was gut bei dir, Aki“, sagte er dann grinsend.

„Alles, was du willst“, schnurrte Reita an seinem Ohr, neckte die weiche Haut dahinter. Kai, nun selbstbewusster, schob seine Hand in Reitas hintere Hosentasche und kniff ihn leicht, worauf Reita nur wieder grinste.

„Hitomi?“, meinte er dann noch über die Schulter gewandt, „Du solltest dir neue Freunde suchen und jemanden, der dir jetzt noch Halt gibt!“

Dann stieß er auch schon die Tür auf, Reita mit Kai voran, hinter ihnen Aoi mit Uruha und Yune mit Ruki. Zuletzt kam Hitomi – natürlich ganz allein.

Die sechs Jungs steuerten direkt auf ihre Ecke zu, als sich ihnen ein paar Jungs in den Weg stellten.

„Suzuki“, brummte einer von ihnen, „Wie machst du das? Die heißeste Braut der Schule neben einem Freund zu haben.“

Kai hielt Reita den Mund zu, als er etwas sagen wollte wandte sich nun seinerseits an besagte Jungs.

„Wir haben so unsere Connections... Ihr Verlobter hat sie uns ausgeliehen... Also keine Chance, Kleiner!“

Als einer der Jungs einen Schritt auf Kai zu trat, traten sowohl Reita als auch Aoi einen Schritt auf ihn zu.

„Hast du ein Problem?“, knurrte Aoi, „Wenn du die Kleine haben willst... Sie ist meine Verlobte. Ich brauch sie eh nicht, also versuch dein Glück... Aber solltest du sie zwingen, werden sowohl Reita, als auch ich, uns einmischen!“

Die Jungs traten zurück, verschwanden wortlos.

Reita schmunzelte und zog Kai an seine Brust.

„Denkst du immer noch, ich komme nicht klar, 'Baby'?“, neckte Kai ihn grinsend, worauf Reita nur den Kopf schüttelte.

„Du bist wunderbar!“, dann küsste er Kais Lippen immer und immer wieder.

Ruki pfiff irgendwann bewundernd.

„Rei, lass ihm Luft zum Atmen“, nun brach Gelächter aus.

Auch Kai musste kichern, schmiegte sich aber an seinen Freund.

Reita genoss es einfach nur und hielt ihn.

Genauso ging es Uruha und Aoi. Nachdem sie sich am Vortag ausgesprochen hatten, verstanden sie einander nun besser.

Als es zum Stundenbeginn läutete, begleitete Reita sie bis zu Eingangstür, gab Kai noch einen zärtlichen Kuss, ehe er sich von ihnen verabschiedete.

Zu Hause würde er auf sie warten.

„Wir müssen reden“, knurrte eine Frauenstimme neben ihm.

Hitomi hatte die Arme verschränkt und schien erschöpft.

„Ach, Süße, sag doch was, wenn du mich brauchst“, seine Worte waren mit Bedacht gewählt, sah er doch, wie die Schüler, die an ihnen vorbeigingen, sich zu ihnen umdrehten und tuschelten.

Wortlos drehte sie sich um, ging in Richtung einer verlassenen Ecke des Schulhofs.

Als sie allein waren, drehte sie sich wutentbrannt zu ihm um.

„Was willst du von mir?“, knurrte sie.

„Dass du uns in Ruhe lässt. Dass du dir einen anderen Deppen suchst, der dich heiratet, damit du nicht mehr zur untersten Schicht des Adels gehörst.“

Reita grinste, lehnte sich an einen Baum.

„Du bist Mamas und Papas Prinzesschen. Du bekommst alles, was du willst... Außer Aoi. Den wirst du nicht kriegen...“

„Oh, sei dir da mal nicht zu sicher...“, nun verschränkte sie die Arme vor der Brust, grinste auffallend breit, „Ich will ihn ja gar nicht... Ich will nur die Firma. Aber dummerweise muss ich ihn dafür heiraten... Wer will schon eine AIDS-Schwuchtel als Ehemann?“

Sie lächelte immer breiter – aber auch wieder unschuldiger.

Dabei kam sie näher.

„Dein Spiel, mein Lieber, kann man auch zu zweit spielen... Und dass du deinen kleinen Freund mit in dieses Spiel gebracht hast, erleichtert mir die Sache umso mehr...“

Damit drehte sie sich um, verschwand im Gebäude.

Reita seufzte nur und zuckte die Schultern.

Sollte sie doch ihre kleinen Tricks ausprobieren... Sie hatte eh keine Chance.